

Politikwissenschaftliche Impulse durch die Zivilitätstheorie?

Volker von Prittwitz



Die Politikwissenschaft firmiert als *Integrationswissenschaft*. Integriert sind ihre Teil- und Nebendisziplinen allerdings nur organisatorisch, nicht theoretisch; denn eine gemeinsam anerkannte politikwissenschaftliche Theorie gibt es bisher nicht.

Dieser Zustand gilt als normal, ja er scheint sogar besondere interdisziplinäre Flexibilität zu ermöglichen. Ohne einen theoretischen Rahmen kommen politikwissenschaftliche Diskurse, Erkenntnis- und Lernprozesse allerdings nur schwer zustande. Politik ist daher weit weniger gut wissenschaftlich verstanden als technisch-naturwissenschaftliche Erkenntnisgegenstände – ein fatales Defizit in einer Zeit existentieller politischer Herausforderungen: Die Menschheit fliegt zum Mars und baut Quantencomputer; sie kann sich aber nicht effektiv koordinieren, ja sie produziert (trotz oder auch gerade wegen leicht dahingesagter Formeln wie *Nachhaltigkeit* und *Klimaneutralität*) eine fatale Überhitzung der Erde und kann Völkerrecht nicht effektiv gegen Angriffskrieg und Söldnertum durchsetzen.

Angesichts dessen sollte die Politikwissenschaft über ihre eigenen Anteile an dem globalen Politikversagen und über ihre Innovationspotentiale nachdenken: Worin bestehen geistige, damit auch sozialwissenschaftliche, Hintergründe des globalen Politikversagens? Welche Rolle spielt dabei das bestehende Theoriedefizit und was ist hieraus zu lernen?

Von diesen Fragen geht die im September 2023 erschienene Theorie der Zivilität aus – mit der Eule als Symbol scharfsichtiger Klugheit und entschlossenen Handelns. Demnach lassen sich alle Beziehungslogiken und Formen sozialen und politischen Handelns nach dem Kriterium gegenseitigen Respekts verstehen, einordnen und in jeweiligen Kontexten analysieren. Niedrige und hohe Niveaus sowie Veränderungen von Zivilität werden erklärbar. Damit entsteht eine universelle Theorie von Gesellschaft und Politik.



Diese Theorie ist wertegeleitet im Sinne allgemeiner Freiheit, effektiver Gleichstellung vor dem Gesetz und des Bewusstseins gemeinsamer Verantwortung – Grundwerten, die einem hochattraktiven Gesellschaftstyp entsprechen: der zivilen Moderne. Zudem eröffnen sie eine Verständigungsperspektive zu effektivem globalem Handeln. Diese Wertorientierung blockiert die systematische Analyse von Logiken und Interaktionstypen aber nicht – im Gegenteil: Zivilitätstheoretisch lassen sich gerade auch wenig ziviles sowie unziviles Denken und Handeln scharf analysieren.

Ob die Zivilitätstheorie politikwissenschaftliche Impulse auslöst und falls ja, welche, ist offen; denn Erkenntnis- und Lernprozesse hängen letztlich von den beteiligten Akteuren ab, die ihre Sicht eigenständig rahmen. Erstmals steht nun aber eine sozialwissenschaftliche Theorie mit hohem empirischem Gehalt zur Verfügung, die auf spezifisch politikwissenschaftliche Fragestellungen eingestellt werden kann.

Prittwitz, Volker von 2023a: *Theorie der Zivilität*, [ISBN-13: 9783757883652](https://doi.org/10.1007/978-3-7089-1365-2)
Books on Demand, 256 Seiten

Prittwitz, Volker von 2023b: *Civility Theory*, [ISBN-13: 9783757860844](https://doi.org/10.1007/978-3-7089-1364-5),
Books on Demand, 224 Seiten

Autor: www.userpage.fu-berlin.de/vvp